

NACHGEFRAGT Horst-Werner Maier-Hunke

»Nicht an die Grenze«

Der Chef der nordrhein-westfälischen Metallarbeitgeber rät den Arbeitnehmern der Branche 2013 zu lohnpolitischer Bescheidenheit.

Herr Maier-Hunke, die Tarifverhandlungen in der Metall- und Elektroindustrie kommen nicht voran. Warum übernehmen Sie nicht einfach das Ergebnis aus der Stahlbranche – ab März drei Prozent auf 15 Monate?

Maier-Hunke: Weil man die Branchen nicht vergleichen kann. Der Lohnkostenanteil im Stahlbereich liegt bei unter zehn Prozent, da schlagen Lohnzuwächse nicht ganz so stark durch. In der M+E-Industrie sind es hingegen zwischen 28 und 35 Prozent, bei hoch spezialisierten Maschinenbauern oft noch mehr. Wir brauchen daher einen moderaten Abschluss mit Flexibilisierungsmöglichkeiten. Der Werkzeugkasten der Tarifparteien dafür existiert ja.

IG-Metall-Chef Berthold Huber hat die ursprüngliche Gewerkschaftsforderung von 5,5 Prozent relativiert und angedeutet, eine Drei vor dem Komma würde ihm reichen. Gehen Sie auf das Kompromissangebot ein?

Maier-Hunke: Schön, wenn es bei der IG Metall eine Annäherung an die Realität geben sollte. Über konkrete Zahlen reden wir aber nur hinter verschlossenen Türen. Ich warne die IG Metall davor, unsere Betriebe in den Tarifrunden Jahr für Jahr an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit zu treiben.

Viele Unternehmen Ihrer Branche präsentieren sich aber erstaunlich krisenresistent.

Maier-Hunke: Gut ein Drittel der Unternehmen schafft zwar immer noch eine Rendite von über vier Prozent. Auf der anderen Seite aber schreiben 25 Prozent der Betriebe rote Zahlen. Wir sind seit jeher eine Hochlohnbranche. In der Metall- und Elektroindustrie können Tarifangestellte in der Spitze bis zu



HARTER VERHANDLER

Maier-Hunke, 74, ist Präsident des Verbands der Metall- und Elektroindustrie Nordrhein-Westfalen

80 000 Euro im Jahr verdienen. Tarifangestellte! Ingenieure, die 40 Stunden in der Woche arbeiten, kommen bisweilen auf 90 000 Euro. Selbst ungelernete Arbeitnehmer erhalten über 24 000 Euro. Da wäre Bescheidenheit in diesem Jahr sicher verkraftbar.

Würden Sie bei einem niedrigen Abschluss im Gegenzug mit der IG Metall über eine Beschränkung von Werkverträgen reden?

Maier-Hunke: Auf keinen Fall. Dieses Thema hat in der Tarifrunde nichts verloren.

Wie wird sich 2013 die Job-Situation in der Metall- und Elektroindustrie entwickeln?

Maier-Hunke: Für Nordrhein-Westfalen rechne ich mit einer Stabilisierung oder sogar einem leichten Rückgang der Arbeitslosenzahlen. Bundesweit dürfte der Trend ähnlich sein. Dies ist allerdings vor allem eine demografische Rendite: Es scheiden 2013 mehr Menschen aus dem Arbeitsmarkt aus, als neue hinzukommen.